

denen er sich zu leichtgewichtig gibt, doch JT zählt nicht dazu, denn hier stimmt einfach die Balance.

(Mobile Fidelity/Sievekling Sound, 12/38:00) at

FOUR DRUMMERS DRUMMING

Der Perkussionist Albrecht Riermeier hat zusammen mit David Friedman (Vibrafon) und den Schlagwerkern Paul Gutama Soegijo sowie Wolfgang Thierfeldt 1990 eine interessante CD eingespielt, bei der sich die analoge Aufnahmetechnik deutlich positiv auswirkt, denn die Instrumente klingen im Vergleich zum digitalen Mitschnitt voller, dynamischer und erdiger. Experimentelle, leicht im Jazz verwurzelte Tracks (zum Beispiel "Ballade"), eine Nummer mit einem Hauch Ethno ("Seven Suns And Only One Moon") und das rhythmisch ineinander verschachtelte "Seven Drums In Seven Four" verblüffen den Zuhörer, der hier das ungeheure Potenzial und die Vielschichtigkeit der diversen Perkussioninstrumente entdecken kann. Der „Goldling“ erscheint in einer 24-Karat-Gold-Edition.

(FDD/Sievekling Sound, 9/61:01) at

RY COODER PULL UP SOME DUST AND SIT DOWN



Ry Cooder hatte schon immer seinen eigenen Kopf, musikalisch wie politisch. Und den setzt er seit Jahrzehnten durch. Ob beim musikalischen Geschichtsunterricht, den er auf seinen letzten Alben erteilt, ob für die gnadenlose Abrechnung mit dem politischen und ökonomischen Establishment (Banken und Börsen!) auf seinem jüngsten Opus. Einst gehörte Cooder zu den Americana-Mitbegründern, als es diese Bezeichnung noch gar nicht gab, heute lotet er dessen Grenzen immer wieder neu aus. So vereint er diesmal Roots-Rock, Tex-Mex oder Chicano-Pop-Rock (Flaco Jimenez und sein Akkordeon tauchen prägend auf), Folk, Reggae, Calypso immer wieder neu – auf höchstem Niveau agierend, anspruchsvoll, aber den Hörer auch nicht überfordernd. Als Songwriter wie als (Slide-)Gitarist können ihm nicht nur in diesem Genre nicht viele das Wasser reichen!

(Nonesuch/Warner, 13/58:50) pro

BRIAN AUGER AUGER RHYTHMS

Chronologisch reist der Hörer mit diesen beiden CDs durch das musikalische Schaffen von Brian Auger. Gleich die ersten neun, bisher unveröffentlichten Titel zeigen den Briten während seiner frühen Jahre mit Jazzpiano-Stücken sowie mit Ausschnitten aus der Zeit, als er mit seiner Hammondorgel den Background für das Flügelhorn von Gus Galbraith und das Tenorsaxofon von Alan Skidmore lieferte. Verdienstermaßen wird dann seiner Zusammenarbeit mit Julie Driscoll & Trinity sowie der Zeit von Brian Auger's Oblivion Express genug Platz eingeräumt. Auch hier gibt es neben den bekannten Stücken die eine oder andere

Rarität sowie vier bisher unveröffentlichte Tracks zu hören. Ausführlich kommentiert Brian Auger im Booklet jeden einzelnen Song, liefert dazu noch (mit trockenem, britischem Humor und in englischer Sprache) die höchst interessanten Geschichten rund um dieser Aufnahmen. Als Bonus gibt es noch zwei Stücke von Augers hochmusikalischem Nachwuchs Karma und Ali Auger zu hören.

(MiG/Intergoove, 16/72:05, 12/78:56) us

J.B.O. KILLER ALBUM

Sie stilisieren sich mit einem Augenzwinkern zum "Rock'n'Roll Märtyrer", empfehlen den Gang in die Praxis von "Dr. Met", dem Metal-Spezialisten; sie nehmen Bankmanager, Politiker und Terroristen ins Visier: Dem Erlanger Quartett J.B.O. gehen auch nach 22 Jahren die Ideen nicht aus, egal ob sie bekannte Vorlagen (Doobie Brothers, Iron Maiden, Nino De Angelo) eindeutschten oder Eigenes kreieren – alles mit einem gehörigen Schuss Originalität. Musikalisch sind die Franken Metal-Fans, haben aber auch viele andere Stile perfekt drauf. Hier und da klingt's ein wenig gequält ("reim dich, oder ich beiß dich"), aber in vielem dürften sie ihren Fans aus dem Herzen sprechen, wenn sie den Spagat zwischen brachialer Verarsche, hintergründiger Ironie und Nachdenklichkeit schaffen. Abwechslungsreich, zuhörens Wert, nahezu allen Musikliebhabern zu empfehlen.

(Megapress/Soulfood, 16/49:56) pro

RUSH ROLL THE BONES



ROLL THE BONES ist das letzte Album der eher kommerziell ausgerichteten Phase der kanadischen Progressive Rocker, durch die sie viele neue Fans gewannen, aber auch einige Hörer der frühen Veröffentlichungen irritierten. Die von Rupert Hine produzierte CD richtete sich klar an die Rockhörer, denn schon mit dem Einstieg "Dreamline" geben Rush Vollgas. Melodic Rock ("Bravado"), ein Track, dessen Reiz ein wenig vom Synthie relativiert wird ("Roll The Bones"), eine Prise Hard Rock ("The Big Wheel") und der eher zurückhaltende Rocksong "Neurotica" stehen als Beispiele für eine ambitionierte Band, die an wenigen Stellen etwas ausgebremsst wird. Die Edition erscheint als nummerierte und limitierte 24-KT-Gold-CD und wurde druckvoller und wärmer remastert, so dass der etwas steril wirkende Grundcharakter des Albums nicht mehr so deutlich wahrzunehmen ist.

(Audio Fidelity/Sievekling Sound, 19/49:04) at

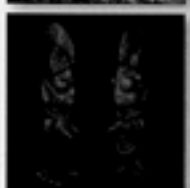
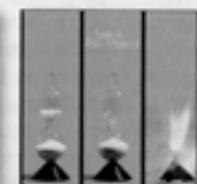
ORNAH-MENTAL THE MAYA INCIDENT XXI MMXII

Nach HELIOPOLIS, einem Album, das durch einen Ägyptenaufenthalt inspiriert wurde, laden Ornah-Mental den Hörer zu einer Reise in die Vergangenheit und Zukunft der Mayas ein, wie schon der erste Titel "Ornah-Myth VII: Popol Vuh" belegt, der auf die „Bibel“ der Kultur verweist.

Erneut gelingt es Dirk Schlömer und seinen Mitmusikern – besonders die ideenreichen Perkussionparts von Carsten Agthe stechen hervor ("Del Nada") – einen Mix aus Ethno, Ambient, Krautrock und mystisch anmutenden Klangcollagen zu kreieren, der den Hörer in den Bann zieht. Fernab von einleitenden und „normalen“ Harmoniegefügen entfaltet sich hier eine Welt, die einen bleibenden Eindruck hinterlässt und zum konzentrierten Genießen einlädt. Haben Deuter, Popol Vuh, Niagara und Ash Ra Tempel nach neuen Ausdrucksformen gesucht und sie partiell gefunden, schließt sich bei Ornah-Mental der Kreis, denn sie sind angekommen und haben ein individuelles Terrain abgesteckt. Das hübsche Booklet mit stimmungsvollen Fotos unterstreicht die musikalische Intention.

(Herzberg Verlags-GmbH, 11/60:30) at

INDIAN SUMMER + RAW MATERIAL + CHRIS MCGREGOR'S BROTHERHOOD OF BREATH + KILLING FLOOR INDIAN SUMMER + TIME IS ... + CHRIS MCGREGOR'S BROTHERHOOD OF BREATH + OUT OF URANUS



So machen Wiederveröffentlichungen Spaß: aufklappbare Digipaks, der Silberling extra geschützt im Innensleeve, aufwändige, neue Booklets mit aktuellen Liner-Notes. Auch musikalisch hat das Hamburger Label Repertoire mit der Auswahl dieser Früh-70er-Alben alles richtig gemacht. 1971 veröffentlichten Indian Summer ihr selbst betiteltes Debüt (8/49:50), das mit einem starken Sänger für progressiven Rock der Sonderklasse sorgte. Musik, die ohne solistische Höchstleistungen auskommt, bei denen sich alle Bandmitglieder der gemeinsamen Sache unterordnen. TIME IS ... (6/43:40) war im gleichen Jahr das zweite Album der britischen Gruppe Raw Material. Ihre progressive Rockmusik punktet mit tollen Bläserinsätzen und dem richtigen Timing für unterschiedliche Stimmungen, die sie mit einer breiten Palette an Ausdrucksformen umzusetzen wissen. Nicht immer ganz einfach, da beim Thema zu bleiben, aber es lohnt sich! Mindestens genauso viel Aufmerksamkeit sollte man dem 1970er Album CHRIS MCGREGOR'S BROTHERHOOD OF BREATH (6/46:40) schenken, bei dem der südafrikanische Jazzpianist Chris McGregor mit einer vielköpfigen Jazz-Bigband im Rücken aufspielt. Rasanter Afro-Rock, schwitzender Township-Jive, cooler Bebop und lässiger Swing – ein Album, das immer wieder Neues bietet. Blues-Rock alter britischer Schule, damit bestückten Killing

Floor 1971 ihr z URANUS (10/45 ohne Frage Gitarre) Bill Thomdyc mal die Mundharn zeitweise brachial Hard-Rockriffs im wird dieses Album (Repertoire/Sony: 4 CDs)

SEBASTIAN KICKING & SC



Row-Sänger, Set den Musiker Gil Broadway-Musica Horror Picture Sl lässt von Anfang kommen, wie sich hört: laut, schnelle Kompromisse sich für die Auftarren-Heroen ins Bobby Jarzombek Riot und Iced Ea Produktion vertrat Fachkraft an, ver der schon Bands w down und Filter z verhalf. Mit dabei DVD mit knapp 5 Musikvideos und 1 (Frontiers/Soulfood

GOTTHARD HOMEGROWN LUGANO

Ehe sie mit neuem (kennt) ein neues Leben, setzen die Sebastian Gotthard ihrem an res tödlich verungl ein musikalisches eines Livemitschr in ihrer Heimatsta werden die Stärke pe auszeichneten: starker Frontman Band in Spielform zum Grooven bringen nötigen, Adrenalin grad, andererseits: zum gefühlvolle ("Acoustic Medley Höhepunkt ist "Le solo"). Und als Boliche Studiotrack' (Nuclear Blast/Wa

THE PRISONERS ONLY BELIEVE

Mit der Veröffentlichung CD hat Bearbarometer auf ungen lassen, denn die Prisonaires – ist Prisoners – ist Prisoners Vokaltruppe seiner Brüder (einige Re noch hinter schw macht), die ganz s